

Angelika Gardiner

Autobahndeckel: Wie viel darf's denn sein?

Dass der Autobahndeckel doch noch gebaut wird – so richtig mag es noch kaum einer der Anwohner glauben. Denn haben sie nicht immer wieder erlebt, dass positive Signale aus der Politik kamen, die sich am Ende als Luftnummern erwiesen? „Die Hamburger bekommen den lang ersehnten Deckel in Bahrenfeld und Othmarschen“, verkündete Stadtentwicklungssenator Axel Gedaschko kurz vor Weihnachten. Seit 14 Jahren kämpft die Bürgerinitiative „Ohne Dach ist Krach“ dafür, dass die Autobahn nördlich des Elbtunnels ein grünes Dach bekommt. Dafür hat sie aus Politik und Fachwelt viel Lob erfahren, aber immer wieder hieß es, die Finanzierung sei zu problematisch. Und jetzt soll auf einmal möglich sein, was vor allem die Baubehörde jahrelang als utopisch abtat?

Das jetzige Konzept wurde von der DEGES entwickelt, dem von Bund und Ländern getragenen Konsortium für den Fernstraßenbau. Sie errechnete, dass von dem Verkehrslärm der A7 in Hamburg rund 25.000 Menschen betroffen sind. Sie alle sollen auf den gesamten 11,6 Kilometern besser geschützt werden – mit einer, wie es heißt, „technisch anspruchsvollen Kombination aus Lärmschutzwänden, Lärmschutzgalerien und Tunnelstrecken“.

Keine Verlagerung von Kleingärten

Zwar soll es insgesamt 1,7 Kilometer Deckel geben, aber davon liegen circa 950 Meter im Bereich Stellingen. Für Altona sehen die Planspiele der DEGES nur 740 Meter Überdachung im Bereich der Auffahrt Bahrenfeld vor - ein Deckelbauwerk, das mit einer 1,20 bis 1,50 Meter hohen Sandschicht aufgefüllt und begrünt wird. Südlich davon wird an der Westseite ein so genanntes Galeriebauwerk vorgeschlagen, und unmittelbar an der Weichenstrecke bei der Auffahrt Othmarschen bleibt vorerst alles beim derzeitigen Zustand. Im Norden des geplanten Deckels sind neun Meter hohe, nach innen auskragende Lärmschutzwände am äußeren Fahrbahnrand und am Mittelstreifen angedacht. Bei dieser Lösung, so Bausenator Gedaschko, muss kein einziger Kleingarten verlagert werden. Kleingartenvereine entlang der Autobahn hatten bisher immer wieder gegen eine Deckellösung protestiert, weil sie befürchteten, ihre Lauben, die jetzt in unmittelbarer Nähe der A7 liegen, auf einen grünen Autobahndeckel verlegen zu müssen.

Viele A7-Anwohner in Bahrenfeld und Othmarschen waren erst mal enttäuscht. Die Bürgerinitiative war immer von einem über zwei Kilometer langen Deckel vom Elbtunnel bis zum Volkspark ausgegangen. Ihnen machte der Senator dennoch Hoffnung: „Wir prüfen, ob diese Botschaft nicht noch besser werden kann. Deshalb werden wir Pläne vorlegen, die eine Verlängerung des Deckels in Bahrenfeld/Othmarschen möglich machen.“ Auch die DEGES machte deutlich: Ein längerer Deckel sei wünschenswert – aber dafür muss Hamburg selbst aufkommen. Der Bund zahlt nur, was er zahlen muss, um die Lärmgrenzwerte nicht zu überschreiten. Inzwischen legte der Senator nach: Nun soll der Deckel doch um 500 Meter verlängert werden. War das dem Wahlkampf geschuldet – oder wird da wirklich was draus?

„Hoffentlich reicht das Geld bis zu uns“

Bis 2015 wird die A7 zwischen Othmarschen und dem Autobahn-Dreieck Nordwest auf acht Fahrspuren erweitert. Deshalb muss der Lärmschutz deutlich verbessert werden. Das schreibt die 16. Bundesimmissionsschutzverordnung vor. Dafür übernimmt der Bund 250 Millionen Euro. Ausbau und Lärmschutz beginnen im Norden. Die abschnittswise Planfeststellungsverfahren sollen in zwei Jahren abgeschlossen sein. Die Gesamtbauzeit beträgt etwa fünf Jahre. Bahrenfeld und Othmarschen sollen die letzte Teilstrecke sein. „Hoffentlich reicht das Geld bis zu uns“, ist von Anwohnern zu hören.

Weil die Bahrenfelder und Othmarscher den Deckelplänen noch nicht so ganz trauen, lud die Bürgerinitiative „Ohne Dach ist Krach“ Vertreter aus Bürgerschaft und Bezirksversammlung ein – nicht gemeinsam, sondern im Abstand von jeweils einer Woche nach Parteien getrennt. Alle bekamen den gleichen Fragenkatalog vorgelegt. Mit unterschiedlichen Gewichtungen sicherten alle Politiker zu, sich für eine Verlängerung des Autobahndeckels in Bahrenfeld und Othmarschen einzusetzen. Die Antworten der Parteienvertreter wurden protokolliert. Wer genauer wissen will, wie sie sich äußerten, findet die zusammengefassten Stellungnahmen im Internet unter www.OhneDachistKrach.de/Aktuelles.

Das Thema Deckel stand auch wieder auf der Tagesordnung der Bezirksversammlung Altona. **Alle Fraktionen sprachen sich einstimmig für einen geschlossenen Autobahndeckel von der Waldersee-/Behringstraße bis zum Holstenkamp aus.**

Auch aus der Bürgerschaft kommen positive Nachrichten. Die beiden SPD-Abgeordneten Karin Timmermann und Jan Quast wollten in einer Kleinen Anfrage wissen, wie der Senat zu einer Verlängerung des Deckels nach Norden und Süden steht. Die Antwort war ermutigend: „Der Senat sieht im Bereich Othmarschen/Bahrenfeld mit hoher Priorität weitergehende städtebauliche Optimierungsmöglichkeiten.“

Nun macht sich entlang der A7 in Bahrenfeld und Othmarschen doch allmählich vorsichtiger Optimismus breit...